

# MUT-Mümmelmannsberg – ein sozialraumorientiertes Netzwerk



**gemeinsam**  
mehr erreichen



**„OHNE DIE SUPER  
TIPS HÄTTE ICH MI  
HEIM GEGEBEN...“**



# **GESPRÄCHE UND EINE TOCHTER INS**

**3**

# MUT-MÜMMELMANNSBERG

## INHALT

MUT-Mümmelmannsberg – ein sozialraumorientiertes Netzwerk	5
Der Sozialraum Mümmelmannsberg	6
Zielgruppe und Ziele	6
Zugang in die Angebote	7
Das Stadtteilteam MUT-Mümmelmannsberg	8
Netzwerkarbeit	8
Die Angebote im SAE-Projekt MUT-Mümmelmannsberg	9
Familienunterstützung	10
Gewaltpräventive Angebote	13
Soziale Gruppenangebote	14
ASD - Allgemeiner Sozialer Dienst	17
REBUS Regionale Beratungs- und Unterstützungsstelle	17
Qualitätsentwicklung, Bilanz und Ausblick	18
Standards und Erfolgskontrolle	18
Bilanz und Ausblick	19

# - EIN SOZIALRAUMORIENTIERTES NETZWERK

MUT-Mümmelmannsberg bietet seit 2003 Unterstützung und Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien in Mümmelmannsberg an. Im Rahmen der sozialräumlichen Angebotsentwicklung (SAE) entwickeln Träger der Jugendhilfe gemeinsam mit dem Jugendamt und Rebus Angebote, die sich an den Bedürfnissen der Familien und des Sozialraums orientieren. Gemeinsames Ziel ist es, förderliche Entwicklungsbedingungen für die Kinder und Jugendlichen in Mümmelmannsberg zu schaffen. Das Kindeswohl hat oberste Priorität.

## GRUNDLAGEN DES PROJEKTS UND DER ZUSAMMENARBEIT SIND

- » die Kooperation der Bereiche Offene Kinder- und Jugendarbeit und Hilfen zur Erziehung („Entsäulung“ der Jugendhilfe)
- » die Vernetzung der Freien und Öffentlichen Träger der Jugendhilfe mit weiteren Einrichtungen und Institutionen des Sozialraums: Schulen, Kitas, Beratungsstellen etc.
- » die Entwicklung und Durchführung von Angeboten im Sozialraum
  - » niedrigschwellig und unbürokratisch
  - » lebenswelt- und adressatenorientiert
  - » ressourcenorientiert

Auf dieser Grundlage hält MUT-Mümmelmannsberg sowohl verbindliche Einzelfallhilfen (Vorfeldhilfen) als auch Gruppenangebote vor, Unterstützung erhalten nach Bedarf Kinder oder Eltern oder die gesamte Familie. Die Verankerung der einzelnen Einrichtungen im Sozialraum und die Vernetzung im Projekt MUT-Mümmelmannsberg ermöglichen einen niedrigschwelligen und unbürokratischen Zugang von Familien in das Projekt. Durch Kooperation mit Institutionen vor Ort wird die Integration der Kinder und Jugendlichen in die Regeleinrichtungen des Stadtteils – Schule, Kita, Jugendeinrichtungen – gefördert.

## IM PROJEKT MUT-MÜMMELMANNBERG KOOPERIEREN

- » basis & woge e.V. (geschäftsführender Träger)
- » SpielTiger e.V. – Bewegung, Kultur und Spiel
- » Lass´ 1000 Steine Rollen! Mümmelmannsberg
- » Jugendtage der ev.-luth.Kirche in Steinbek
- » Haus der Jugend – Mümmelmannsberg
- » Jugendamt Hamburg Mitte – Region II/Allgemeiner Sozialer Dienst
- » REBUS Billstedt



## **DER SOZIALRAUM MÜMMELMANNSBERG**

Mümmelmannsberg ist ein Stadtteil im Hamburger Osten, dessen Bevölkerung durch einen hohen Anteil an benachteiligten Familien, Kindern und Jugendlichen geprägt ist. Die Zahl der Menschen, die auf staatliche Transfer-Leistungen angewiesen sind, liegt weit über dem Hamburger Durchschnitt. Ein großer Teil der Bevölkerung hat eigene Migrationserfahrungen oder lebt in einer Familie, die nach Deutschland zugewandert ist.

Armut und eine hohe Belastung der Familien als Folge gesellschaftlicher Veränderungen führen dazu, dass viele Eltern ihren Erziehungsauftrag nicht mehr adäquat erfüllen können. Die Situation vieler Kinder und Eltern ist geprägt durch vielfältige Benachteiligungen und instabile und entwicklungshemmende Familienverhältnisse, die die Persönlichkeitsentwicklung der


Kinder und Jugendlichen behindern. Die Entwicklung eines positiven Selbstbilds wie auch die Aneignung reflexiver und sozialer Kompetenzen ist im sozialen Umfeld häufig nicht mehr gewährleistet.

Die Lehrkräfte an den Schulen und die Fachkräfte in den Einrichtungen der Jugendhilfe in Mümmelmannsberg sind in zunehmendem Masse damit konfrontiert, dass Schülerinnen und Schüler im Klassenverband nur unzureichend gefördert werden können bzw. Verhaltensdefizite aufweisen, die im Regelunterricht nicht zu bearbeiten sind. Neben den Lerndefiziten zeigt sich vor allem auch im Bereich sozialen Lernens ein zunehmender Unterstützungsbedarf der Kinder.

## **ZIELGRUPPE UND ZIELE**

Zielgruppe des Projekts sind Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 16 Jahren und deren Eltern im Stadtteil Mümmelmannsberg. Bei Bedarf können in Einzelfällen auch jüngere Kinder oder ältere Jugendliche bzw. deren Eltern die Angebote des Netzwerks nutzen.

Durch die Angebote von MUT werden Kinder und ihre Eltern im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung unterstützt. Eltern werden in ihren Erziehungskompetenzen



gestärkt, bei Überforderung in der Bewältigung von Alltagsaufgaben und in Krisensituationen unterstützt und entlastet und so die Familiensituation stabilisiert. Sie werden in die Lage versetzt, gemeinsam an der Integration ihrer Kinder in die Schule und das weitere Lebensumfeld zu arbeiten. Die Elternmitarbeit wird gefördert, die eigenen Kompetenzen und Ressourcen werden sichtbar gemacht und mobilisiert.

Kinder/Jugendliche werden in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt und erlernen einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten. Dies führt zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins und einer höheren Akzeptanz im Klassenverband in der Schule wie auch im Alltag.

## ZUGANG IN DIE ANGEBOTE

Der Zugang in alle Angebote des Projekts erfolgt über die Kooperationspartner. Der ASD hat eine Belegungsoption von 50% für die Familienunterstützung. Andere Institutionen, Einzelpersonen, Initiativen oder natürlich Eltern können sich direkt an die Ansprechpartner wenden. Die wöchentlich stattfindende offene Beratung ermöglicht den Zugang in das Projekt ohne das Zwischenschalten einer Institution.

## EIN BEISPIEL AUS DER FAMILIENUNTERSTÜTZUNG

Seit einigen Wochen zeigt P. in der Schule einen auffälligen Leistungsabfall, fällt durch provokantes Verhalten auf und isoliert sich dadurch zunehmend in der Klassengemeinschaft. Nach einem Gespräch mit den Eltern wendet sich die Lehrerin an den Familienlotsen und schildert die Situation. Bei einem ersten Termin, zu dem sich der Familienlotse, die Lehrerin und die Familie in der Schule treffen, beschreiben die Beteiligten die Problemlage aus ihrer Sicht. Der Familienlotse stellt sein Angebot vor. Die Familie ent-

scheidet daraufhin, Unterstützung durch MUT anzunehmen, ein erster Gesprächstermin wird vereinbart. Das Stadtteilteam wird bei der nächsten Sitzung informiert, die Problemlage im Rahmen der Fallbesprechung diskutiert und die konkrete Unterstützung beschlossen. Neben der Hilfe im Rahmen der Familienunterstützung zeigt sich z.B., dass P in ein soziales Gruppenangebot eingebunden werden kann. Bis zum Abschluss der Unterstützung wird das Stadtteilteam kontinuierlich informiert.

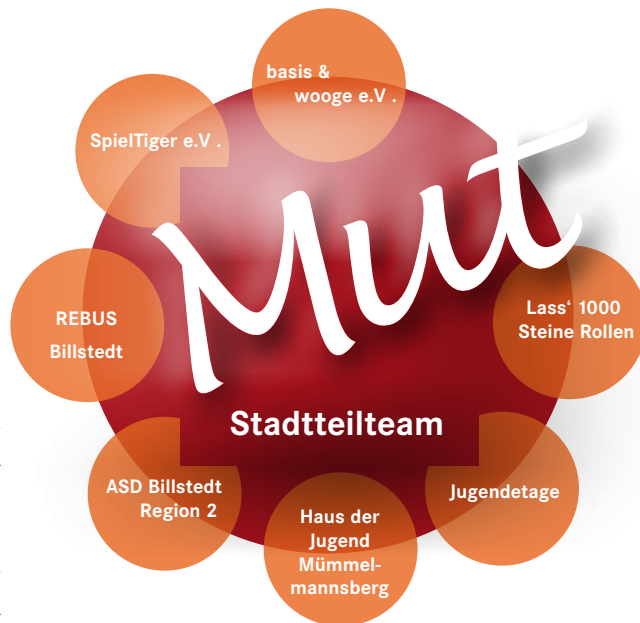
## DAS STADTTEILTEAM MUT-MÜMMELMANNSBERG

Das Stadtteilteam bildet das zentrale Gremium des Netzwerks MUT-Mümmelmannsberg. Alle Kooperationspartner sind durch verbindlich benannte Delegierte vertreten. Die Kooperation der Netzwerkpartner ist in der Geschäftsordnung geregelt. Das Stadtteilteam verfolgt die Entwicklung in den Angeboten regelmäßig und nutzt seine Steuerungsmöglichkeiten zur Qualitätsentwicklung.

### DAS STADTTEILTEAM

#### TAGT EINMAL MONATLICH:

- » Kinder /Jugendliche und Familien, die Unterstützungsbedarf haben, werden vorgestellt. Die Fachkräfte treffen eine gemeinsame Entscheidung über die Art und den Umfang der Unterstützung.
- » Der Unterstützungsverlauf der im Netzwerk aktuell betreuten Kinder/Familien wird in regelmäßigen Fallbesprechungen begleitet.
- » Neben der Gestaltung der konkreten Hilfen steuert das Stadtteilteam die Angebotsstruktur des Projekts. Das Profil der einzelnen Angebote wird regelmäßig überprüft, bei Bedarf umgesteuert oder neue Angebote im Rahmen der Ressourcen des Projekts entwickelt bzw. wenn möglich durch zusätzliche Kooperationen abgedeckt.



Durch die Vielfalt der Angebote im Netzwerk und die verlässliche Zusammenarbeit der Kolleg/innen aus den unterschiedlichen Fachbereichen gelingt es, die Kinder und Familien zeitnah und bedarfsorientiert zu unterstützen. Die Verankerung der verschiedenen Kooperationspartner im Sozialraum und die Präsenz am Lebensort der Zielgruppe ermöglichen einen einfachen Zugang in das Projekt und die Einbindung der Kinder / Jugendlichen und Familien in vorhandene Angebote.

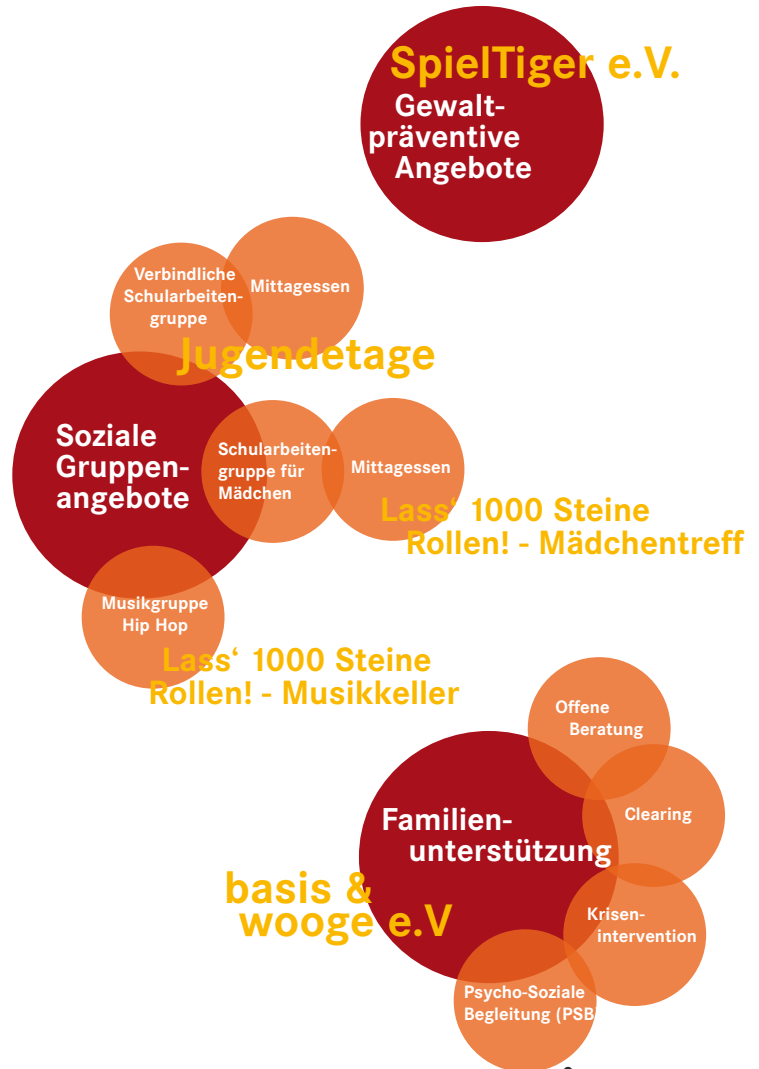
## NETZWERKARBEIT

Von großer Bedeutung ist die über die enge Kooperation der Netzwerkpartner hinausgehende Zusammenarbeit mit Einrichtungen, Institutionen und Initiativen. Diese gewährleistet im Einzelfall eine enge, produktive und erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle der Familien. Die Netzwerkarbeit im Stadtteil ermöglicht allen

Initiativen, Institutionen und Einrichtungen – Schulen, Kitas, Projekten wie Schulverweigerung – Die 2. Chance, Elternschule etc. – den Zugang zum Stadtteilteam und den Kooperationspartnern. Durch dieses Netzwerk wird ein schneller Informationsaustausch erreicht, geeignete Maßnahmen für die Kinder können zeitnah konzipiert und angeboten und damit die Familien zügig entlastet werden.

## **DIE ANGEBOTE IM SAE-PROJEKT MUT-MÜMMELMANNSBERG**

Die Angebote von MUT-Mümmelmannsberg lassen sich 3 Schwerpunkten zuordnen: Familienunterstützung – Gewaltprävention – Soziale Gruppenarbeit. Neben den beiden zentralen Bausteinen Familienunterstützung und Gewaltpräventive Angebote werden soziale Gruppenangebote entwickelt und vorgehalten, die jeweils an die Bedürfnisse und Erfordernisse der Zielgruppe angepasst werden. Über die spezifische Ausrichtung der Projekte hinaus spielt hier vor allem die Vernetzung im Sozialraum sowie die Vielfalt der möglichen Angebote eine Rolle. Diese Bausteine fördern die Durchlässigkeit der Systeme Jugendhilfe und Schule sowie die Inanspruchnahme bereits im Sozialraum vorhandener und verankerter Angebote. Präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sollen einem weiteren Bedarf an Hilfen zur Erziehung entgegenwirken.





## FAMILIENUNTERSTÜTZUNG

Im Rahmen der Familienunterstützung steht Eltern und ihren Kindern zwischen 0–16 Jahren ein differenziertes Hilfsangebot im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung zur Verfügung. Ziele der Familienunterstützung sind die Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern und die Sicherung des Kindeswohls. MUT bietet entsprechend dem Unterstützungsbedarf:

- » Offene Beratung
- » Clearing
- » Krisenintervention
- » Psycho-Soziale Begleitung.

Bestandteil der Angebote ist die kontinuierliche Netzwerkarbeit des Familienlotsen mit den Einrichtungen in Mümmelmannsberg, um langfristig das Wohl der Kinder zu schützen.

### OFFENE BERATUNG

In den Räumen von MUT-Mümmelmannsberg wird ein wöchentlicher offener Beratungstermin angeboten (mittwochs zwischen 15.00–17:00 Uhr). Eltern erhalten Beratung in Erziehungsfragen und werden in allen weiteren Themenbereichen an adäquate Einrichtungen/ Institutionen verwiesen.

### CLEARING

Im Rahmen eines Clearings werden die Problemlagen/ Bedarfe der Eltern und ihrer Kinder ermittelt. Der Fa-

milienlotse vereinbart mit den Eltern und Kindern regelmäßige verbindliche Termine. Die Ergebnisse des Clearings werden mit den Eltern, den Kolleg/innen der meldenden Einrichtungen/Institutionen besprochen und dem Stadtteilteam vorgestellt. Der Familienlotse formuliert Handlungsempfehlungen, die die Sicherung des Kindeswohls gewährleisten. Die Dauer eines Clearings beläuft sich auf bis zu 2 Monate.

### **KRISENINTERVENTION**

Der Familienlotse vereinbart mit den Eltern und Kindern regelmäßige verbindliche Termine und unterstützt sie entsprechend ihrer Bedarfe. Im Zentrum der Tätigkeit des Familienlotsen steht die Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern. Die Mobilisierung ihrer sozialen Kompetenzen soll die Eltern wieder in die Lage versetzen, ihre Angelegenheiten eigenverantwortlich bewältigen zu können. Die (Re-) Aktivierung der Empathiefähigkeit der Eltern, die Grundlage sich in die Situation der Kinder versetzen zu können, befähigt die Eltern dazu, sie gewaltfrei zu erziehen, und individuell zu fördern. Die Absicherung der schulischen Laufbahnen ihrer Kinder geht hiermit einher.

Eltern und Kinder werden bei Bedarf an spezialisierte Einrichtungen oder Beratungsstellen verwiesen. Darüber hinaus werden den Eltern begrenzt Begleitungen bei Behördengängen (z.B. ARGE) zur Absicherung ihrer finanziellen Grundlage angeboten, um die Grundversicherung und Gesundheitsversorgung der Kinder zu gewährleisten.

Die Kinder erhalten ebenso individuelle Unterstützung. Durch den Kontakt mit dem Familienlotsen haben sie die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse oder Ängs-

te zu formulieren. Entsprechend ihrer Bedarfe werden sie unterstützt, z.B. bei Freizeitgestaltung, Integration in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit etc.. Im Rahmen von Familiengesprächen werden die familiären Regeln, Aufgaben, Verpflichtungen besprochen und – entsprechend dem Alter – den Fähigkeiten der Kinder angepasst. Die Förderung ihrer (Selbst-) Empathiefähigkeit und der sozialen Kompetenzen stabilisiert ihr Selbstbewusstsein, und versetzt sie in die Lage, Konflikte zu bewältigen und ihre Aufgaben selbständiger zu erledigen.

Eine Krisenintervention beläuft sich durchschnittlich auf 6 Monate. Weiterführende Maßnahmen werden angedacht, wenn die gesetzten Ziele aufgrund der vorliegenden Problemfelder der Familie in dem gesetzten zeitlichen Rahmen nicht erreicht werden können. Hier steht der Schutz des Wohls des Kindes im Vordergrund.

### **PSYCHO-SOZIALE BEGLEITUNG**

Die Psycho-Soziale Begleitung (PSB) ist ein neues Angebot der Familienunterstützung. Die Ziele entsprechen den Zielen/Aufgaben der Unterstützung im Rahmen der Krisenintervention. Die Familien erhalten jedoch eine längerfristige Unterstützung. Die „PSB“ entstand aus der Erfahrung, dass viele Familien sich dadurch auszeichneten, dass eine Veränderung der Verhaltensweisen der Eltern und Kinder aufgrund von psychischen Erkrankungen bis hin zu einer Traumatisierung innerhalb einer Krisenintervention nicht erreicht werden konnte. Zudem war festzustellen, dass die Eltern es sich nicht zutrauten, eine weiterführende Maßnahme zu beantragen bzw. sie beim Erreichen von gesetzten

Zielen nicht mitwirken konnten. Somit fiel dieser Personenkreis oftmals aus dem Hilfesystem heraus, für die Kinder bedeutete dieses, dass sie jahrelang keine adäquaten Bedingungen für eine positive Entwicklung/Versorgung hatten. Die „PSB“ soll dem hohen Risiko einer Kindeswohlgefährdung entgegenwirken. Die Dauer einer „PSB“ kann somit gegenüber einer Krisenintervention abweichen.

## METHODE

Die Unterstützung und Betreuung der Eltern und ihrer Kinder erfolgt entsprechend dem Bedarf nach folgenden Prinzipien/Arbeitsansätzen:

### **Transparent und verbindlich**

Die Zusammenarbeit des Familienlotsen mit den Eltern wird transparent und verbindlich gestaltet. D.h. mit den Familien und der meldenden Stelle (ASD, Einrichtungen) werden gemeinsam Ziele festgelegt. Diese werden operationalisiert und den Eltern und/oder dem Familienlotsen konkrete Aufgaben und Arbeitsschritte verbindlich übertragen. Die Ergebnisse werden in den folgenden Gesprächen kontinuierlich reflektiert.

### **Akzeptierend und klientenzentriert**

Die Eltern werden als handelnde Subjekte verstanden, die im Grunde ihre Problemfelder und deren Lösungen kennen. Deshalb korrespondieren hier der „akzeptierende Arbeitsansatz“ mit einer in Anlehnung an Rogers entwickelten „klienten-zentrierten Gesprächsführung“.

### **Nachgehend und aufsuchend**

Bei Familien, die Schwierigkeiten haben, die vereinbar-

ten Termine einzuhalten, wird eine „nachgehende Familienarbeit“ praktiziert. Auch zum Abbau von Schwellenängsten, um gegenseitigen Respekt zu zeigen sowie für eine umfassende Problemanalyse der Familie werden die Gespräche weitestgehend in den Wohnungen geführt. Somit wird „Aufsuchende Familienarbeit“ problem- und zielorientiert eingesetzt. Einzel- oder Familiengespräche finden in der Regel einmal wöchentlich statt.

### **Systemisch**

Die Familie wird grundsätzlich als System (Binnenverhältnisse der Familie und gesellschaftliche Bedingungen, die die Familie belasten) begriffen. Der „systemische Arbeitsansatz“ ist von besonderer Bedeutung für die Problemanalyse sowie für die Unterstützung: die Ressourcen der Familien und ihre sozialen Netzwerke werden (re-)aktiviert und passgenaue Lösungen werden erarbeitet.

### **Netzwerkorientiert**

Intensive Kontakte mit den Schulen, KITAS und anderen Einrichtungen müssen seitens des Familienlotsen gepflegt werden. Denn ein vollständiger Überblick über das soziale Verhalten der Kinder und ihre schulischen Leistungen versetzt den Familienlotsen in die Lage mit den AkteurInnen vor Ort (Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern) ein „Netzwerk“ aufzubauen, das das Familiennetzwerk unterstützen soll.

### **Interkulturell**

Der „interkulturelle Arbeitsansatz“ muss bei Familien mit Migrationshintergrund besonders im Vordergrund stehen, um auf spezielle Problemlagen eingehen zu können.

## GEWALTPRÄVENTIVE ANGEBOTE

### KAMPFKUNSTKURSE

Als gewaltpräventives Angebot werden im Rahmen von MUT-Mümmelmannsberg Kampfkunstkurse für Kinder und Jugendliche angeboten. Hier erfahren Kinder die Möglichkeit, ihre Aggressionen in einem festgelegten Rahmen auszuleben, Respekt vor den Anderen zu lernen und Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Die Kurse finden in den Schulen von Mümmelmannsberg statt, ein offenes Angebot für Mädchen wird in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde durchgeführt. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrer/innen statt. Außerdem wird für jede Schule ein fester Beratungstermin angeboten.

### ZIELGRUPPE

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6-14 Jahren, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen, durch aggressive Verhaltensweisen oder durch mangelndes Selbstvertrauen auffallen.

### ZIELE

- » Regelmäßige Teilnahme
- » Stärkung der Sensibilität
- » Verbesserung der Körperwahrnehmung
- » Festigung des Selbstwertgefühls
- » Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit
- » Verzicht auf Gewalt bei Konflikten

### METHODE

Bei der Methodenauswahl werden ausgesuchte Kampfkunstdisziplinen wie Judo, Ju-Jutsu, Aikido, Kung Fu

und Ringen und Raufen berücksichtigt. Rollenspiele, Akrobatik und Jonglieren werden als weitere Methoden integriert. Kampfkunst ermöglicht das Trainieren von Sozialverhalten in einer Gruppe, das Erlernen eines kontrollierten Umgangs mit eigenen Aggressionen, Normenverdeutlichung, Entwickeln von Selbstwertgefühl und -bewusstsein durch Erkennen der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Zweikampfspiele werden in diesem Kontext als geeignetes Mittel gegen soziale Desintegration betrachtet, das insbesondere zur Entwicklung einer gesunden Körperlichkeit sowie zur Reflexion vorherrschender Körperbilder und -ideale mitwirkt. Das Kämpfen ist in diesem Sinne eine emotionale Nähe-Erfahrung. Es ermöglicht den betroffenen Kindern die Wahrnehmung der eigenen körperlichen Kraft und Entwicklung einer Empathie für ihre Partner.

Im Kampfkunstunterricht geht es vor allem um das Lernen sozialverträglicher Umgangsformen und die Entwicklung einer Streitkultur in der Peer Group. Die Kinder müssen sich soziale Kompetenzen aneignen. Die Fähigkeit „Nein“ zu sagen, Bitten, Wünsche und Forderungen zu äußern, positive und negative Gefühle zu benennen und verbal und nonverbal mit der Umwelt in Kontakt zu treten, müssen gelernt werden. Dies geschieht anhand positiver Leitbilder. Die eigenen Fähigkeiten können hier in einem klar abgesteckten und geregelten Rahmen gezeigt werden, ohne dass anderen Verletzungen zugefügt werden.

Die Mitarbeiter sind DSB-lizenzierte Trainer bzw. Trainerinnen aus verschiedenen Budo-sportarten. Einige von ihnen sind mehrsprachig und haben einen eigenen Migrationshintergrund.

## SOZIALE GRUPPENANGEBOTE

### SOZIALE GRUPPE /SCHULARBEITENGRUPPE

#### IM MÄDCHENTREFF „LASS 1000 STEINE

#### ROLLEN!“ UND IN DER JUGENDETAGE

Im Rahmen des MUT Projektes werden zwei Gruppen angeboten. Die Gruppe im Mädchentreff wird als spezielles Angebot für Mädchen vorgehalten. Die Gruppe in der Jugendtage ist geschlechtsgemischt. Die Angebote richten sich insbesondere an Kinder/Jugendliche, die durch Auffälligkeiten im sozialen Verhalten und/oder im schulischen Bereich einer kontinuierlichen Unterstützung bedürfen. Die Kinder/Jugendlichen werden nach Absprache im Stadtteilteam in die Gruppen aufgenommen.

#### Zielgruppe Mädchentreff „Lass 1000 Steine Rollen!“

5 Mädchen ab 8 Jahren

#### Zielgruppe Jugendtage

10 Kinder/Jugendliche ab 11 Jahren

### ZIELE

- » verbindliche Teilnahme
- » Unterstützung bei Problemen im „Spannungsfeld Schule“ und im „Spannungsfeld Familie“
- » Stärkung sozialer Kompetenz
- » Förderung des selbstständigen und selbstverantwortlichen Arbeitens
- » Gewaltprävention (verbales und körperliches Gewaltfreies Umgehen miteinander)
- » Stärkung des Selbstbewusstseins

### METHODE

#### Ankunft

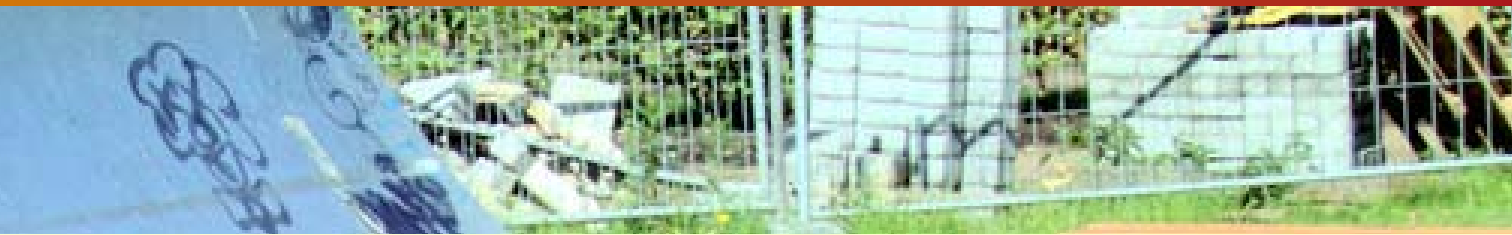
Nach der Schule kommen die Kinder/Jugendlichen direkt in die Einrichtungen. Die Gruppe bietet einen sozialen Raum, in dem sie sich angenommen und wohl fühlen. Sie werden begrüßt und haben die Möglichkeit, von aktuellen Geschehnissen oder Vorfällen zu berichten. Im Bedarfsfall kann hier auf die schulische und die häusliche Situation eingegangen werden.

#### Gemeinsames Essen

Die Gruppe isst gemeinsam. In dieser Situation wird insbesondere darauf geachtet, dass die Kinder/Jugendlichen das Mittagessen miteinander teilen, aufeinander achten. Dies beginnt beim Decken des Tisches und dem Verteilen des Essens und der Getränke. Es soll eine ruhige und ungezwungene Atmosphäre hergestellt werden, in der die Gruppe miteinander Gespräche führen kann. Streitigkeiten, Hänseleien und Auseinandersetzungen, die in dieser Situation entstehen, werden thematisiert und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

#### Arbeitsphase

In der Arbeitsphase werden anstehende Schularbeiten erledigt oder die Kinder/Jugendlichen bekommen Aufgaben in den Bereichen, in denen sie besondere Förderung brauchen. Die Kinder/Jugendlichen sollen



sich gegenseitig unterstützen, indem sie Stärken, die sie in einzelnen Fächern haben, nutzen, um anderen zu helfen. Hierdurch können sie ihr Selbstbewusstsein stärken und erwerben soziale Kompetenzen. Ihr Einfühlungsvermögen, ihre Selbstreflexion und ihre Teamfähigkeit werden gefördert und gestärkt.

### **Übergang in den offenen Bereich**

Die Honorarkolleg/innen begleiten nach der Arbeitsphase in das Regelangebot der Einrichtungen.

#### **VERNETZUNG**

Für die Aufarbeitung von Lerndefiziten ist es erforderlich, einen Kontakt zu den Lehrer/innen herzustellen, um hier mit einem gemeinsamen Konzept zu arbeiten. Zu den Eltern wird Kontakt aufgebaut, um häusliche Probleme anzusprechen und auf eine Förderung ihrer Kinder hinzuwirken. Die Elternarbeit kann auch durch den Familienberater von MUT oder die Schule wahrgenommen werden, wenn schon ein Elternkontakt besteht.

#### **HIP HOP GRUPPE „LASS 1000 STEINE ROLLEN!“**

Das Angebot ist an Interesse und Lebenswelt der Zielgruppe angepasst. Beim Hip Hop besteht keine Notwendigkeit des Lernens von Noten, Tonleitern oder der Stimmbildung. Wichtig ist es, ein Rhythmusgefühl zu

erlangen und Texte zu schreiben oder zu improvisieren. Die Kinder/Jugendlichen werden nach Absprache im Stadtteilteam in die Gruppen aufgenommen.

#### **Zielgruppe Hip Hop-Gruppe**

**„Lass 1000 Steine Rollen!“**

6 Kinder/Jugendliche bis 16 Jahre

#### **ZIELE**

- » verbindliche Teilnahme
- » Förderung der Ausdrucksmöglichkeiten
- » Selbstreflexion und Reflexion des sozialen Umfeldes
- » Stärkung sozialer Kompetenzen
- » Gewaltprävention
- » Suchtprävention

#### **METHODE**

Eigene Texte schulen die Kreativität, die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten werden verbessert, neue Wege der Selbstfindung werden erlernt, die damit die Benennung und das Erkennen eigener Probleme ermöglichen. Beim Hip Hop werden Texte oft improvisiert (Free Style). Dieses gibt den Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Themen, die sie aktuell beschäftigen, auseinander zu setzen und diese zu benennen. Durch die Bearbeitung bestehender Texte wird der Sinn erfasst und kri-



tisch betrachtet. Beim Hip Hop wird oftmals schlechten Vorbildern, die in ihren Texten frauenfeindlich und gewaltverherrlichend sind, sprachlich und körperlich nachgeeifert. Diese Vorbildfunktionen zu durchbrechen ist eine wesentliche Aufgabe dieses Angebotes.

Gewaltfreier Umgang mit Konflikten innerhalb gemeinsamer Probenarbeit/Musizieren erfordert Kompromissbereitschaft, respektvollen Umgang und ein aufeinander eingehen. Durch das gemeinsame Proben/Musizieren wird ein Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Musikern geschaffen. Beim gemeinsamen Proben/Musizieren kommt es darauf an, sich bewusst einzubringen, was heißen soll, dass man ein Teil der Gemeinschaft ist. Man muss dabei auch den Anderen Raum geben, sich zu entfalten. Verantwortungs- bewusstsein und Zuverlässigkeit den Mitmusiker/innen gegenüber und die Erprobung individueller Fähigkei-

ten und Grenzen sind beim gemeinsamen Musizieren unabdingbar.

Die konkrete Ausgestaltung der Sozialen Gruppenangebote richtet sich nach den Bedarfen, die durch die Kooperationspartner festgestellt werden. Gemeinsam ist ihnen das Ziel des Sozialen Lernens, die Inhalte variieren von schulischen Themen bis zu musischen und Gesundheitsthemen. Neben den hier beschriebenen Angeboten wurde z.B. 2010 eine befristete Kochgruppe für Mädchen zum Thema gesunde Ernährung angeboten. Ein Angebot Bewegung – Körper – Hygiene ist in Planung.

Das Stadtteilteam entwickelt und steuert die Angebote.

## **ASD - ALLGEMEINER SOZIALER DIENST**

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) ist Teil der Hamburger Bezirksämter. Zu seinen Aufgaben gehört es, Kinder vor Gefährdungen zu bewahren und Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu beraten und zu unterstützen. Bei Bedarf bewilligt er weitergehende erzieherische Hilfen oder vermittelt an andere kompetente Stellen. Seit 2003 ist der ASD Kooperationspartner in MUT. Die verbindliche Zusammenarbeit und die Teilnahme am Stadtteam ermöglichen einen einfachen und klaren Zugang von Familien in die sozialräumlichen Angebote im Stadtteil Mümmelmannsberg. Familien, die den Zugang zum ASD scheuen, können über die sozialräumlichen Netzwerke erreicht und in Angebote eingebunden oder bei Bedarf für eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt motiviert werden.

MUT hat aus Sicht des ASD für die durch das Projekt betreuten Kinder und Jugendlichen konkrete und wirksame Angebote entwickelt und mittlerweile etabliert, die im Vorfeld von HzE präventiv wirksam sind. Das Angebot der Familienhilfe erreicht darüber hinaus direkt die Eltern bzw. Elternteile und kann so das Ziel der Stärkung der Erziehungsverantwortung fallbezogen verfolgen.

## **REBUS - REGIONALE BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSSTELLE**

REBUS Billstedt ist seit 2003 Kooperationspartner in MUT. Als Experte bei Fragen im schulischen Kontext leistet REBUS unbürokratisch und niedrigschwellig einen Beitrag zu Lösungen von im Zusammenhang mit Schule stehenden familiären Problemlagen. Für problematische Situationen in Schulen, die vor Ort nicht gelöst werden können, ist REBUS die externe und unabhängige Einrichtung, die von Schülern, Eltern und Lehrkräften hinzugerufen werden kann. REBUS informiert, berät und unterstützt alle Beteiligten, damit die Bildungs- und Erziehungsziele von Schule erreicht werden können. Unser Auftrag und Ziel ist es, in jedem Einzelfall eine konstruktive und alle entlastende Lösung zu finden.

Bei MUT findet eine gemeinsame Fallbearbeitung für die Kinder in Mümmelmannsberg statt und im Stadtteam werden mit den Kooperationspartnern Lösungen entwickelt.

## QUALITÄTSENTWICKLUNG, BILANZ UND AUSBLICK

### STANDARDS UND ERFOLGSKONTROLLE

Die Kooperationspartner haben sich mit dem Stadtteam ein Gremium für die verbindliche Zusammenarbeit gegeben. Das regelmäßig tagende Stadtteam steuert die Entwicklung und Umsetzung der Angebote im Projekt MUT-Mümmelmannsberg. Einmal im Jahr wird eine Zukunftswerkstatt durchgeführt, die die Reflexion und Weiterentwicklung der Kooperation und der Angebote zum Ziel hat.

Für die einzelnen Angebote wurden in der Kooperation angemessene Instrumente der Erfolgskontrolle entwickelt: Protokoll- und Besprechungswesen, Dokumentation, Selbstevaluation. Der geschäftsführende Träger basis & woge e.V. nimmt am Berichtswesen des Jugendamtes Hamburg-Mitte teil. Der Träger erstellt den im Zuwendungsbescheid geforderten Sachbericht sowie den Verwendungsnachweis.

In allen Angeboten von MUT-Mümmelmannsberg wird den fachlichen Standards der Rahmenvereinbarung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 8a und 72a SGB VIII entsprochen.

### BILANZ UND AUSBLICK

MUT-Mümmelmannsberg unterstützt seit 2003 mit großem Erfolg Kinder und deren Familien im Sozialraum Mümmelmannsberg. Die hohe Akzeptanz der verschiedenen Angebote bei den Kindern und Familien zeigt, dass es gelingt, die Bedürfnisse und Problemlagen der Adressaten zu erkennen und zur Grundlage der Angebotsentwicklung zu machen. Die verlässliche Kooperation im Stadtteam MUT-Mümmelmannsberg und die Vernetzung im Sozialraum ermöglichen eine unbürokratische, niedrigschwellige und lebensweltorientierte Unterstützung der Familien.

Von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Arbeit von MUT-Mümmelmannsberg ist die enge und verlässliche Zusammenarbeit der Kooperationspartner. Über institutionelle und fachspezifische Zuständigkeiten hinweg wurde damit eine neue und belastbare Kooperationskultur für den Sozialraum aufgebaut. Die differierenden und differenzierten Sichtweisen auf die Problemlagen der Kinder und Eltern, der kollegiale Austausch, schaffen unbürokratische Zugänge und ermöglichen zeitnahe adäquate Hilfe für die Familien.



Die konkrete Ausgestaltung der Kooperation und der einzelnen Unterstützungsangebote wird regelmäßig durch das Stadtteilteam überprüft und weiterentwickelt. Das neue Angebot im Bereich Familienunterstützung wird in 2011 weiterentwickelt und überprüft. Die Themen Gesundheit, Ernährung und Bewegung sowie die Weiterentwicklung der Kooperation mit den Schulen werden weiterhin bearbeitet werden. MUT-Mümmelmannsberg wird entsprechend die eigene Angebotsstruktur anpassen, weitere Kooperationen eingehen oder die zuständigen Stellen auf Bedarfe aufmerksam machen.

Dieser Überblick gibt den aktuellen Stand unseres Kooperationsprojekts wieder. Für die gute Zusammenarbeit bei MUT und die Mitwirkung an diesen Seiten gilt ein herzlicher Dank allen Kooperationspartner/innen.



**MUT MÜMMELMANNSSBERG  
HAVIGHORSTER REDDER 46B  
22115 HAMBURG  
TELEFON 040 89708509**

**MUT@BASISUNDWOGE.DE  
MUT-GEWALTPRAEVENTION@BASISUNDWOGE.DE  
WWW.MUT-MUEMELMANNSSBERG.DE**

**MUT IST EIN KOOPERATIONSPROJEKT VON**

**BASIS & WOGE E.V.**

**SPIELTIGER E.V. – BEWEGUNG, KULTUR UND SPIEL**

**LASS' 1000 STEINE ROLLEN! MÜMMELMANNSSBERG**

**JUGENDTAGE DER EV.-LUTH.KIRCHE IN STEINBEK**

**JUGENDAMT HAMBURG MITTE – REGION II**

**ALLGEMEINER SOZIALER DIENST MÜMMELMANNSSBERG**

**HDJ-MÜMMELMANNSSBERG**

**REBUS BILLSTEDT**

Geschäftsführender Träger

**basis  
+ woge**

beratung | hilfe | perspektiven

**REBUS**

